

Klaus Gamber, *Der Codex Tridentinus* (Ein Sakramentar aus der Domkirche von Säben aus der Zeit um 825), *Scriptorium* 24 (1970) S. 293—304, bestimmt als Vorlage des untersuchten Meßbuches vom gregorianischen Typ eine sehr frühe Redaktion des Gregorianum. G. S.

Michael Thomas, *Zur kulturgeschichtlichen Einordnung der Armenbibel mit „Speculum humanae salvationis“ unter Berücksichtigung einer Darstellung des „Liber Figurarum“ in der Joachim de Fiore-Handschrift der Sächsischen Landesbibliothek Dresden* (Mscr. Dresden A 121), *Archiv für Kulturgeschichte* 52 (1970) S. 192—225, betont den Zusammenhang zwischen Entstehung und Verbreitung von Armenbibeln und der theologischen Auseinandersetzung zwischen Papst Johannes XXII. und Ludwig dem Bayern bzw. Dominikanern und Franziskanern. Außerdem versucht der Vf. die gedankliche Verwandtschaft der allegorischen „Rotae“ in Armenbibeln mit den apokalyptischen Vorstellungen Joachims aufzuzeigen. G. S.

Bruno Meyer, *Das Totenbuch von Wagenhusen, Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung* 86 (1968) S. 87—187. — Das zuerst von Hermann Tüchle in der *Schweiz. Zs. f. Gesch.* 13 (1963; s. DA 20, 601) herausgegebene Nekrolog wird vom Vf. eingehend untersucht und neu ediert. Verdienstvoll sind vor allem die Recherchen zu den einzelnen Namen und die Bemühungen, die Aussagen des Nekrologs in die Geschichte des Klosters einzubetten. — Der das Obituar überliefernde Clmae [= Codex latinus medii aevi] 514 der Ungarischen Nationalbibliothek wird im gleichen Heft zusammen mit dem schriftverwandten Cod. lat. 110 der Universitätsbibliothek Budapest — einer Überlieferung der *Consuetudines Hirsaugienses* — von Helga Juhász-Hajdu und Albert Bruckner, *Zwei Handschriften aus dem Bodenseeraum in Ungarn*, ebd. S. 189—197, 6 Abb., ausführlich beschrieben.

A. P.

Günter Wegner, *Kirchenjahr und Meßfeier in der Würzburger Domliturgie des späten Mittelalters* (Quellen u. Forschg. z. Gesch. d. Bistums u. Hochstifts Würzburg 22) Würzburg 1970, F. Schöningh Verlag, 226 S., DM 28. — In seiner 1968 abgeschlossenen theologischen Dissertation unternimmt es der Vf., Grundlagen für eine künftige Erforschung der Liturgie des Würzburger Domes zu legen. Da bisher von keiner deutschen Ortskirche die Liturgie im Detail untersucht ist, muß man die Arbeit des Vf. besonders anerkennen. Das Buch enthält jedoch nicht eine Darstellung der Würzburger Domliturgie, sondern eher eine Ordnung des noch vorhandenen Materials, soweit es die Meßliturgie betrifft. Dieses stammt gewöhnlich aus dem um 1300 entstandenen *Breviarium chori sancti Kiliani*; doch sind außerdem alle liturgischen Handschriften, die mit Würzburg in Beziehung gebracht werden können, und die Missalien des 15. bis 17. Jh. vom Vf. herangezogen worden. Nach einer kurzen Beschreibung der Quellen behandelt er — vorwiegend in Tabellen, lediglich der *Ordo Missae* wird mehr in Form einer Darstellung erörtert, — den Würzburger Festkalender, den Meßritus und die nach Zeit und Festcharakter wechselnden Formeln. Interessant sind an diesen Listen die Vergleiche mit anderen Ortskirchen (Mainz, Köln etc.), mit dem *Missale Romanum* und den frühmittelalterlichen Sakramentarien, Lektionarien usw. und die Aufdeckung von Verwandtschaften mit bestimmten liturgischen Büchern (z. B. mit dem *Comes* von Murbach). Doch begründet der Vf. nur selten Würzburger Eigenständigkeiten (z. B. S. 151), obwohl gerade durch diese die Arbeit auch für den Nichtliturgiehistoriker aufschlußreich ist. An vielen Stellen enthält der Band Material, das der Auswertung durch einen Kirchenhistoriker harret (z. B. S. 64, wo die Zu-